

27. März 2020

Sehr verehrte liebe Menschen,
Goethe lässt *Faust* fragen, wer sein Gegenüber sei; daraufhin

Mephistopheles:

[Ich bin] Ein Theil von jener Kraft,
Die stets das Böse will und stets das Gute schafft. (Verse 1336 f.)

Damit weitet Goethe unseren Blick auf das Wesen des Bösen. Gingen wir davon aus, dass das Böse einfach „nur böse“ sei, würden wir es völlig missverstehen. Woher kommen die Widersachermächte? Wie alles geht auch das Böse aus Gott hervor! Erst diese Erkenntnis bringt uns in ein rechtes Verhältnis zum Sinn des Bösen. Es ist ein „not-wendiger“ Gedanke für die Gegenwart: dieser Gedanke kann buchstäblich manche Not wenden.

Im *Faust* macht Goethe den Sinn des Bösen deutlich, wenn er Gott zum Teufel sprechen lässt:

Der Herr:

Ich habe deines gleichen nie gehaßt. [...]
Des Menschen Thätigkeit kann allzu leicht erschlaffen,
Er liebt sich bald die unbedingte Ruh;
Drum geb' ich gern ihm den Gesellen zu,
Der reizt und wirkt, und muß als Teufel schaffen. (Verse 343 ff.)

Gott hasst nicht – selbst das Böse nicht. Sondern er hat es uns „gerne“ gegeben – für uns, damit unsere „Thätigkeit“ nicht erschlafe. Denn im passiven Konsum verendet unser Menschsein. So ist das Böse aus der Perspektive Gottes nicht gegen uns – es ist um unserer Entwicklung Willen da, als Hilfe, um das wahrhaft Gute aus uns „herauszufordern“. Seien wir wach, so wach wir können, damit wir das kostbare Leben nicht verschlafen, dass *leben* wirklich zum *aktiven Verb* wird. Denn, ob die Macht des Bösen zur Kraft des Guten wird – das liegt in der wachen Freiheit von jedem von uns, in jedem Moment aufs Neue. Jeder Augenblick gibt uns die Chance, das Beste aus ihm zu machen.

Wir wünschen Ihnen von Herzen Freude an jeder „augenblicklichen Möglichkeit“ –

Ihre Priester Arianne Hornemann – Laurens Hornemann – Kaori Mogi



„IN GOTTES HAUS SIND VIELE WOHNUNGEN“ (Jh 14,2)

Im Gottesdienst zuhause

Liebe Gemeinde, wir zelebrieren täglich die Menschenweihehandlung, mit all Ihnen und allen uns Vorangegangenen im Bewusstsein. Wenn Sie zuhause Anschluss finden möchten an dieses Geschehen, dann kann Ihnen zum Beispiel folgende Form hilfreich werden. Wenn Sie selbst bereits einen Weg dazu gefunden haben, ist es sicherlich auch sehr gut, auf Ihrem zu bleiben (den Handlungstext zu lesen o.ä. ist allerdings nicht angemessen.)

- Entzünden Sie voller Achtsamkeit eine **Kerze**!
- **Denken Sie an liebe Menschen**, im Himmel wie auf Erden: stellen Sie sich deren Aussehen ganz konkret vor, die Stimme, ihren Gang, den Blick, den Händedruck...
- Lesen Sie das **Evangelium dieser Tage**! Stellen sie sich alles ganz konkret bildlich vor.
- Lesen Sie die **Grundsätze des Christentums**, die der Priester am Altar als Glaubensbekenntnis spricht. Dieser Text birgt in Form und Inhalt die Essenz aller Weltgeheimnisse in sich.
- Beten Sie das **Vaterunser** - hören Sie innerlich dem Christus in uns zu, wie Er es in unseren eigenen Seelentiefen spricht; Er kommt in uns zu Wort, wenn wir ganz still werden.
- Löschen Sie die **Kerze** äußerlich - und lassen das Licht dabei in ihr Herz einziehen.

Als Evangelium lesen wir ab ab 29.3.: Johannes 8,1-12; am Palmsonntag, 5.4.: Matthäus 21,1-11; Karmontag: Matthäus 21,18-22; Kardienstag: Matthäus 21,23-27, Karmittwoch: Matthäus 26,1-16; Gründonnerstag, Lukas 23,13-32; Karfreitag: Johannes 19,1-15; Karsamstag: Johannes 19,16-42, ab Ostersonntag: Markus 16,1-18.

Evangelium der Woche, 29.3.-4.4.:

Johannes 8, 1-12

Am frühen Morgen fand Jesus sich im Tempelbezirk ein. Viele Menschen umlagerten ihn und er setzte sich nieder und lehrte sie.

Da zerren die Schriftgelehrten eine Frau her, die man beim Ehebruch er-
tappte, stellen sie in die Mitte und sprechen zu Ihm: „Meister, diese Frau
wurde beim Ehebruch erwischt. Moses hat im Gesetz befohlen, solche zu stei-
nigen; und was sagst du?“ Aus List handelten sie so: Sie wollten ihn auf eine
falsche Fährte führen und einen Grund zur Anklage gegen ihn herausbringen.
Jesus aber hielt an sich, beugte sich nieder und schrieb mit dem Finger in die
Erde.

Wie sie weiter nachbohren, richtet er sich auf und spricht: WER VON EUCH
OHNE SÜNDE IST, WERFE DEN ERSTEN STEIN AUF SIE! Und wieder neigte er sich
zur Erde und schrieb in sie mit seinem Finger. Wie sie Ihn so hörten, begann
sich ihr Gewissen zu regen. Beginnend bei den Ältesten zogen sie sich zurück,
einer nach dem anderen.

Jesus allein bleibt zurück, mit der Frau in der Mitte. Wiederum richtet er
sich auf, und spricht dann zu ihr: WO SIND SIE GEBLIEBEN? HAT NIEMAND DICH
VERURTEILT? Sie antwortet: „Niemand, Herr!“ Jesus spricht zu ihr: AUCH ICH
VERURTEILE DICH NICHT. GEH DEINER WEGE - MIT NEUEM IMPULS, DIE SÜNDE ZU BE-
SIEGEN!

Aufs Neue wendet sich Jesus den Menschen zu und spricht: ICH BIN DAS LICHT
DER WELT; WER MIT MIR WANDELT, GEHT NIMMERMEHR IN FINSTERNIS. DAS LICHT
DES LEBENS WIRD IHN ERLEUCHTEN.

(Übersetzung: L. Hornemann)

In anderen Gemeinden wurde angeregt, täglich um 21 Uhr Evangelium und Vaterunser zu sprechen. Dem kann
man sich herzlich gerne anschließen!

Grundsätze des Christentums

(Credo)

Ein allmächtiges geistig-physisches Gotteswesen ist der Daseinsgrund der Himmel und der Erde, das väterlich seinen Geschöpfen vorangeht.

Christus, durch den die Menschen die Wiederbelebung des ersterbenden Erdendaseins erlangen, ist zu diesem Gotteswesen wie der in Ewigkeit geborene Sohn.

In Jesus trat der Christus als Mensch in die Erdenwelt. Jesu Geburt auf Erden ist eine Wirkung des heiligen Geistes, der, um die Sündenkrankheit an dem Leiblichen der Menschheit geistig zu heilen, den Sohn der Maria zur Hülle des Christus bereitete.

Der Christus Jesus hat unter Pontius Pilatus den Kreuzestod erlitten, und ist in das Grab der Erde versenkt worden.

Im Tode wurde er der Beistand der verstorbenen Seelen, die ihr göttliches Sein verloren hatten; dann überwand er den Tod nach dreien Tagen.

Er ist seit dieser Zeit der Herr der Himmelskräfte auf Erden und lebt als der Vollführer der väterlichen Taten des Weltengrundes.

Er wird einst sich vereinen zum Weltenfortgang mit denen, die Er durch ihr Verhalten dem Tode der Materie entreissen kann.

Durch Ihn kann der heilende Geist wirken.

Gemeinschaften, deren Glieder den Christus in sich fühlen, dürfen sich vereinigt fühlen in einer Kirche, der alle angehören, die die heilbringende Macht des Christus empfinden;

sie dürfen hoffen auf die Überwindung der Sündenkrankheit
auf das Fortbestehen des Menschenwesens
und auf ein Erhalten ihres für die Ewigkeit bestimmten Lebens. -



Das Vaterunser

Vater unser,
der Du bist in den Himmeln,
Geheiligt werde Dein Name!
Dein Reich komme zu uns.
Dein Wille geschehe,
wie oben in den Himmeln,
also auch auf Erden.
Unser alltägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schulden,
wie wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist
das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.



LIEBE KINDER,

WIR HOFFEN EUCH GEHT ES ALLEN
GUT SO GANZ OHNE SCHULE UND
KINDERGARTEN! WIR DENKEN VIEL
AN EUCH UND BETEN TÄGLICH IN DER
KIRCHE. JETZT IST ES ZEIT UNSEREN
OSTERWEIZEN AUSZUSÄEN. HABT IHR NOCH
DIE KLEINEN KORNSÄCKLEIN VON
MICHAELI? DIE DÜRT IHR IN GUTE
ERDE IN EINER TONSCHALE SÄEN, IN
DIE SONNE STELLEN UND GUT WÄSSERN.
VIELLEICHT HILFT AUCH UNSER GEMEINSAMER
SPRUCH... AUCH SCHÖNE FRÜHLINGSLIEDER
HELFE DEN SAMEN AUFGEGEHEN.

Das Samenkorn

Es war ein kleines Samenkorn
die Erde deckt es zu.

Die Luft war rau, der Wind blies kalt
da schlief's in guter Ruh.

Doch als die Sonne höher kam,
und auch die Erde sah,

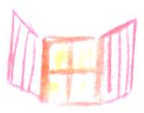
da war das Samenkörnlein wach,
die Frühlingszeit war da.

Bald drückte durch die Erde sich ein dünnes Stängelchen.
Und gar nicht lang da wuchsen dran zwei Blätter
grün und fein.

Und Regen, Sonnenschein und Wind die hüten es gar fein,
wir laufen jeden Tag hinaus, wie groß wird's morgen sein?



LIEBE KINDER,

VOR MEINEM  IST EIN KLEINES
STÜCKCHEN . DAS SIEHT EIN WENIG
KAHL AUS. AN EINEM TAG, ALS DIE
LIEBE  WARM HERAB STRAHLTE
KAMEN EIN PAAR   UND
MACHTEN SICH  BE  T
ANS WERK! DER  WURDE GEHOLT
UND 1, 2, 3 IN DIE  GESPUCKT.
DIE KINDER HABEN GEGRABEN UND
GEGRABEN. UFF, DA FIEL SO MANCHER
SCHWEIß 
"PAULA!", RUFT PETER. "SCHAU, BEI MIR
SCHAUT SCHON DIE  ERDE RAUS." "BEI
MIR AUCH,"  PAULA. "DA SIND 1000
 "ABER DIE ERDE IST WIRKLICH
 HART!" "KOMM PETER, WIR
KRÜMELN SIE SCHÖN FEIN..." "GIB MIR
MAL DIE KLEINE  MIT DEN  DRIN."
"KOMM, WIR SÄHEN, WIE DIE ECHTEN
BAUERN:"

WIR SÄEN, WIR SÄEN, DIE KÖRNLEIN KLEIN,
WIR SENKEN SIE SACHT IN DIE ERDE HINEIN.
O REGEN, O REGEN, O RINNE HERAB!
O SONNE SCHEI'N DAHIN UND DORTHIN HINAB!
DANN BLÜHEN DIE BLUMEN SO LUSTIG IM FELD,
DANN REIFT UNSER KORN UND DANN
FREUT SICH DIE WELT!

Hedwig Diestel



PAULA UND PETER STREUTEN IHRE
SAMEN AUF DIE GUTE ERDE. DA
WAREN SAMEN VON   
UND VIELE MEHR...

„JETZT BRAUCHEN WIR VIEL !“

„KOMM WIR HOLEN UNSERE “

ABER DIE KANNEN HATTEN DEN GANZEN
LANGEN  IM  GELEGEN UND

HATTEN  VIELE KLEINE . „MEINE
KANNE HAT EIN !“, RUFT PETER. „BEI MIR
LÄUFT DAS  RAUS.“ DA GEHEN DIE 2
ERST EINMAL INS .

ALS SIE SPÄTER WIEDER KOMMEN

STAUNEN DIE   NICHT SCHLECHT:

IHR KLEINES   FELD IST ORDENTLICH

GEWÄSSERT! „WER WAR DAS?“, RUFN BEIDE

WIE AUS EINEM . DA BÜCKT SICH PAULA
UND HÄLT ETWAS KLEINES  IN IHRER

 „WAS SOLL DAS SEIN?“ FRAGT PETER.

„EIN  LEIN?“ „NEIN, EIN  - WÄRMER!“

„HMM, ICH GLAUBE ES IST EINE



!!!“ „WIE KOMMT DIE NUR
IN UNSER BEET ???“

BALD MEHR!
ES GRÜßEN EICH VON HERZEN
EURE PFARRER
ARIANNE + LAURENS HORNEHANN
KAORI MOGI